

„Jagdparadies Rominten - Mythos & Wirklichkeit“

*Gemeinschafts-
veranstaltung
zusammen mit den
Bremer
Ostpreußen und
Westpreußen*

Eintritt frei!

Dienstag, 6. Juni - 19.00 Uhr

Ort: Borgfelder Landhaus

Dr. Christoph Hinkelmann vom Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg ist zu Gast in Bremen und hält einen spannenden Vortrag.



Rominten - bis heute löst dieser Name bei Jägern Interesse und Sehnsucht aus. Die Rominter Heide im Osten des früheren Ostpreußen, heute geteilt durch die russisch-polnische Grenze, war ein bedeutendes Waldgebiet, in dem die Interessen der Jagd diejenigen der Forst überlagerten. Bekannt geworden durch seinen gut veranlagten Rotwildbestand ließ sich Kaiser Wilhelm II. mitten im Gebiet 1890 ein Jagdhaus errichten und verbrachte dort bis 1913 die Zeit der Hirschbrunft. Später war es Hermann Göring, der das Gebiet zum Staatsjagdrevier erhob und mit systematischer Fütterung und Hege die stärksten Hirsche Europas heranreifen lassen wollte. Heute ist vom alten Glanz nur noch wenig zu spüren, doch zahlreiche Gedenksteine, Walddörfer oder Fundamente mitten im Wald erinnern an eine von der Jagd geprägte Landschaft. Es bleibt eine trotz massiver Veränderungen noch immer einmalig schöne Naturregion mit Beobachtungsmöglichkeiten, die in Mitteleuropa selten geworden sind.